

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neu vermehrtes Baden-Durlachisches Gesangbuch ...

Carlsruhe, 1763

9) In Theuerung und Hungers-Noth

[urn:nbn:de:bsz:31-102606](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-102606)

was nur athem hat, Erion
jetzt für und für: Herr Gott,
dich loben wir, Herr Gott,
wir danken dir. J. Franck.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

519. Ihr alten mit den
jungen Erhebet
eure zungen, Lobt Gott mit
süßem klang, Den himmels-
könig preiset, Der uns den
fried jetzt weißet, Gebt seinem
namen ehr und dank.

2. Du vaterland, beschwe-
ret, Von feinden ausgezehret,
Verwüestet hie und da, Lob
Gott, den krieg er endet, Und
alles unglück wendet, Von
herzen sing, alleluja.

3. Ihr, die vor dem gepla-
get, Von haus und hof geja-
get, Seyd dankbar immerdar,
Der feind mit schwerdt und

bogen Ist nunmehr abgezogen,
Nehmt wieder ein, was euer
war.

4. Der krieg ist weggenom-
men, Der fried ist wieder kom-
men, (Gott sey lob, ehr und
preis;) Jetzt scheint uns die
sonne, Und bringt nach trauren
wonne, Drum lobet Gott
mit höchstem fleiß.

5. Groß sind, Herr, deine
gaben, Die wir empfangen ha-
ben Von deiner milden hand,
Zu vielen tausendmalen Kan
man sie nicht bezahlen, Die du
uns allen zugewandt.

6. Wir bitten deine treue,
Dein frieden uns verleihe,
Herr Gott, zu unsrer zeit, Wir
wollen dafür oben Mit allen
engeln loben Dein ehr und
grosse herrlichkeit. G. Werner.

9) In Theuerung und Hungers-Noth.

Mel. Wann wir in höchsten nöthen.

520. O frommer Vater,
deine kind Ze-
zund in grossem kummer sind,
Weil du auf uns so zornig bist,
Daher die schwere theuerung ist.

2. Du speisest uns mit thrä-
uenbrod, Tränkst uns mit zäh-
ren in der noth, Das haben
wir zwar wohl verdient, Doch
fahre, Herr, mit uns nicht
gshwind.

3. Führe uns aus diesem jam-
merthal Zur freud und wohn
ins himmels saal, Da wird
kein durst noch hunger seyn,
Und wird aufhören angst und
pein.

M. In dich hab ich gehoffet, Herr.

521. Verzage nicht, o
frommer chriff,
Der du von Gott erschaffen
bist, Ob gleich die zeit ist schwe-
re, Vertrau du deinem lieben
Gott: Der wird dich wohl
ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner
zeit Im augenblick dein feel
und leib, Auch das natürlich
leben, Ohn all dein müß, sorg
und arbeit In mütterleib ge-
geben.

3. Dennoch nährt er die vö-
gelein, Die gar nichts thun
noch sammeln ein, Und in den
lüften

lüften schweben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, Noch frisst ihn'n Gott das leben.

4. Das sind die klein wald-vögelein, Die uns zu gut erschaffen seyn, Seynd wir doch gar viel besser; Wie sollt denn Gott vergessen dein, Weil dich auf ihn verlässest?

5. Sieh an die schönerr-blümlein zart Im weiten feld, an allem ort Wachsen aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zunichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Noch schmückt sie Gott gar schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht In kraft, schönheit und zierde.

7. Weil Gott kleidet das grüne gras, Und ziert es schön über die maas, Das doch so bald verdorret, Wie vielmehr wird er uns das thun, Die- weil er für uns forget?

8. Wie ein vater für seinen sohn, Also wird Gott uns reichlich thun: Wie Christus uns thut sagen; Drum seydt getroffen, spricht Gottes Sohn, Und laßt die heiden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng ein ehl, Ob er gleich drum hat grosse qual, Mit sorgen kan zusehen, Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kummert sich von herzen?

10. Laß fahren was nicht bleiben will, Denn Gott der Herr, nach seinem ziel, Hat all-

bereit gemessen Dein theil, und wird dir's geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir dann nehmen brod, Daß wir nicht hunger leiden? Wir haben gar ein klein'n vorrath, Womit soll'n wir uns kleiden?

12. Dann der himmlische Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was wir bedürfen, Sieh nur, daß du die forge dein In glaub'n auf ihn thust werfen.

13. Such erst sein reich und gr'echtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleißig in allen dingen, So werden dir zu rechter zeit All sachen wohl gelinge.

14. Wann sichs anlies, als wollte nu Noth, angst und mangel, auch darzu Unglück mit haufen kommen, So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth Im leben dein bis in den tod Nach Gottes will'n recht tragen, Kommt zeit, kommt rath, der treue Gott Wird dich nicht lass'n verzagen.

16. Hilf, helfer, hilf aus aller noth, Beschehr uns auch das täglich brod: Hilf allen glaubgen leuten, Die jezund leiden angst und noth In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, Herr Jesu Christ, Weil du auch arm gewesen bist, Und in kummer

Et

so

so schwere; So hilf uns auch zu jeder frist, An leib und seel uns nähre.

18. Du gibst allhier auf dieser welt Ein'm jeden nicht viel gut und geld, Du weißt die rechte maase: Jedoch wirst du wann dir's gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Dann gut und geld nicht allezeit In noth, angst und gefährlichkeit Den menschen kan erfreuen, Vielmehr am guten gwiß'n es liegt, Das kan den muth erneuen.

20. Ein gut gwißsen nimmt man mit sich, Das glaub ein

christ ganz sicherlich, Wenn man scheidet von hinnen, Sonst bleibet alles hinter sich, Wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an Gott, Es sey so groß, als woll, die noth, Laß dir nichts liebers werden; Wer Gott vertraut, ihm gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden.

22. Wenn uns nun naht jezund der tod, So tröst du uns, o Herre Gott, Um deines Sohnes namen, Hilf uns endlich aus aller noth, Durch Jesum Christum, amen.

Nicolaus Hermann.

10) In Pest-Zeiten, ansteckenden Seuchen und andern Krankheiten.

1.) Vor der Krankheit.

Mel. Einen guten Kampf hab ich.

522. **W**er wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhebe seinen mund Zu des Herren güte, Laßt uns danken tag und nacht Mit viel schönen liedern Unserm Gott, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut Hat ein frölich's leben; Gibt uns Gott dis edle gut, Ist uns gnug gegeben, Herr in dieser armen welt, Da die schönsten gaben, Und des güldnen himmels zelt Wir noch künft'ig haben.

3. Wår ich gleich wie Crösus reich, Hätt ich baarschaft liegen, Wår ich Alexander gleich

An triumph und siegen, Müßte gleichwol siech und schwach Pful und better drücken, Würd auch mich in ungemach All mein gut erquick'en?

4. Stünd auch gleich mein ganzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildprat, wein und fisch, Und die ganze weide, Die den hals und gschmack ergezt, Worzu würd es nützen, Wann ich dannoch ausgesetzt Müßt im schmerzen sitzen.

5. Hätt ich aller ehren pracht, Säß im höchst'n stände, Wår ich mächtig aller macht, Und ein Herr im lande, Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten krankheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich